

Die „Treibjagd“

Prinzipien und Varianten für Pressing

Als Pressing bezeichnet man ein mannschaftstaktisches Verhalten bei gegnerischem Ballbesitz, das zum Ziel hat, die Fläche, die dem ballbesitzenden Spieler zu verschiedenen Spielhandlungen zur Verfügung steht, sehr klein zu machen. Die Mannschaft ohne Ball schiebt raumorientiert gegen den Ball. Durch das bewusste Beschneiden von Pass- und Dribblingoptionen soll der ballbesitzende Spieler „von seinem eigenen Rudel getrennt“ werden und entweder zu bestimmten vom Pressingteam „angebotenen“ Pässen gezwungen werden oder in einen Ballsicherungszweikampf verwickelt werden. Durch schnelles Doppeln „soll die Beute erlegt“ und der Ball erobert werden.

Soll ein Pressing gelingen, sind einige Punkte von entscheidender Bedeutung.

- ➔ Der Pressingspieler der ersten Welle hat die primäre Aufgabe, dem ballbesitzenden Spieler Optionen zu nehmen. Seine Aufgabe besteht NICHT in erster Linie darin, den Ball zu erobern. Wenn er es trotzdem schafft, hat natürlich niemand was dagegen.
- ➔ Die Pressingspieler der zweiten Ebene (Beispiel: Sturmpartner) müssen nach Möglichkeit alle Passoptionen aus dem Spiel nehmen, die die erste Welle nicht abdeckt. Außerdem müssen sie im richtigen Moment aggressiv zum Doppeln „draufschieben“, völlig ungeachtet ihrer ehemaligen Gegenspieler.
- ➔ Die Spieler müssen lernen, flexibel ihre Rollen zu wechseln, je nach Erfordernis der Spielsituation. Ein Spieler der ersten Welle kann beispielsweise vom Doppel-



Markus Weise

...ist der neue Bundestrainer der Herrennationalmannschaft nach der Ära Peters. Nach erfolgreicher Zeit bei der männlichen U16, weiblichen U21 und beim Damen A-Kader wird seine erste internationale Maßnahme in seinem neuem Job die 2. Hallen-WM im Februar 2007 in Wien sein. Sein Know-how stellt der vielbeschäftigte Coach aber schon jetzt den Lesern von HockeyTraining in seinem Beitrag über verschiedene Pressing-Varianten im Hallenhockey zur Verfügung.

spieler abgelöst werden und „mutiert“ dann zur zweiten Welle mit entsprechend anderen Aufgaben.

- ➔ Im Verlauf des Spieles sollte klar werden, ob die Qualität der gegnerischen Aufbauspieler gleich ist. Wenn es Unterschiede gibt, kann man „das schwächste Individuum“ aus der „Herde“ rauspicken. Der absolute Ballsicherungsexperte sollte also mindestens einmal gepasst haben, dann wird er „aus dem Spiel genommen“.



Hockey Training

Theorie und Praxis des Hockeysports

Da kommt was auf Dich zu!

Eicke Voss, Spezialist für Torwart-Training, stellt Übungen mit der Bande vor.

Seite 5



IMPRESSUM

Verlagsanschrift:

Sportverlag, Böblinger Str. 68/1, 71065 Sindelfingen,
Postfach 260, 71044 Sindelfingen,
☎ (070 31) 862-800
Fax (070 31) 862-801

Redaktion (verantwortlich i.S.d.P.):

Peter Lemmen, Auf der Brück 1, 54608 Oberlascheid,
☎ (065 55) 931 041
Fax (065 55) 931 042
eMail: mediaServ@online.de

Layout, Grafik und Illustrationen:

Herbert Bohlscheid (HeBoSOFT) für mediaServ
Kuhweg 20, 50735 Köln
☎ (0221) 7601392
eMail: mail@hebosoft.de und
herbert.bohlscheid@sportfoto.tv
http://www.sportfoto.tv + http://www.hebosoft.de

Geschäftsführung Sportverlag:

Dr. Wolfgang Röhm
Verlagsleitung: Brigitte Schurr
Postfach 260, 71044 Sindelfingen

Anzeigen + Vertrieb:

Dietmar Froberg-Suberg (Leitung)
Postfach 260, 71044 Sindelfingen
☎ (070 31) 862-851
☎ (070 31) 862-801

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste vom 1.1.2006

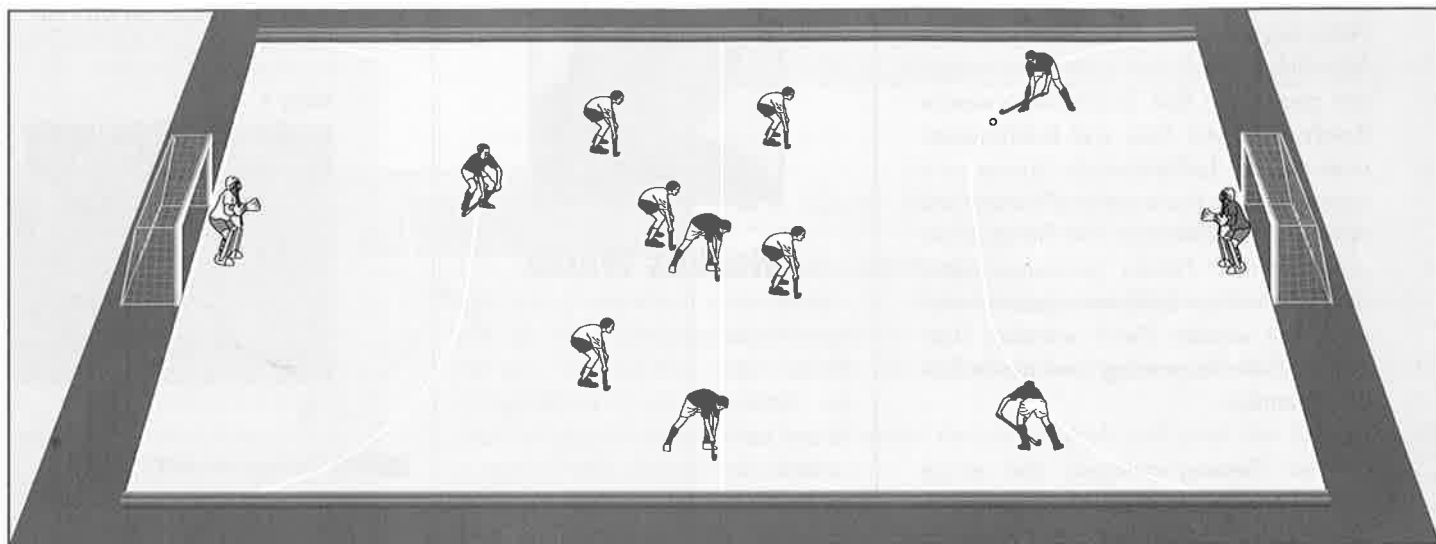
Wir bitten um Verständnis, dass für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos, die willkommen sind, keine Gewähr übernommen wird.

„Druck machen“ heißt die Devise der Berliner Spieler im Duell gegen Alster Hamburg. (Bild: Herbert Bohlscheid)

Ausgabe 9/2006

- Pressing kann nur funktionieren, wenn es entschlossen und mit großer Lauf- und Einsatzbereitschaft durchgeführt wird. Pressing bedeutet: ALLE sind dran! Kein Spieler hat einen passiven Part, auch der Torwart spielt mit, es geht immer darum, so aktiv wie möglich um die Initiative zu kämpfen.
- Pressing hat einen psychologischen Aspekt: Der Gegner soll durch das aggressive Verhalten verunsichert, eingeschüchtert und zu Fehlern gezwungen werden. Körpersprache und entsprechende verbale Unterstützung durch Kommandos und gegenseitiges Coachen der Spieler kann die Effektivität eines Pressings deutlich erhöhen.
- Pressing kann in vielen unterschiedlichen Varianten organisiert werden. Im Folgenden hierzu einige Beispiele.

Beispiel 1: Pressing aus dem 5er-Würfel gegen einen Spielaufbau 2-2-1

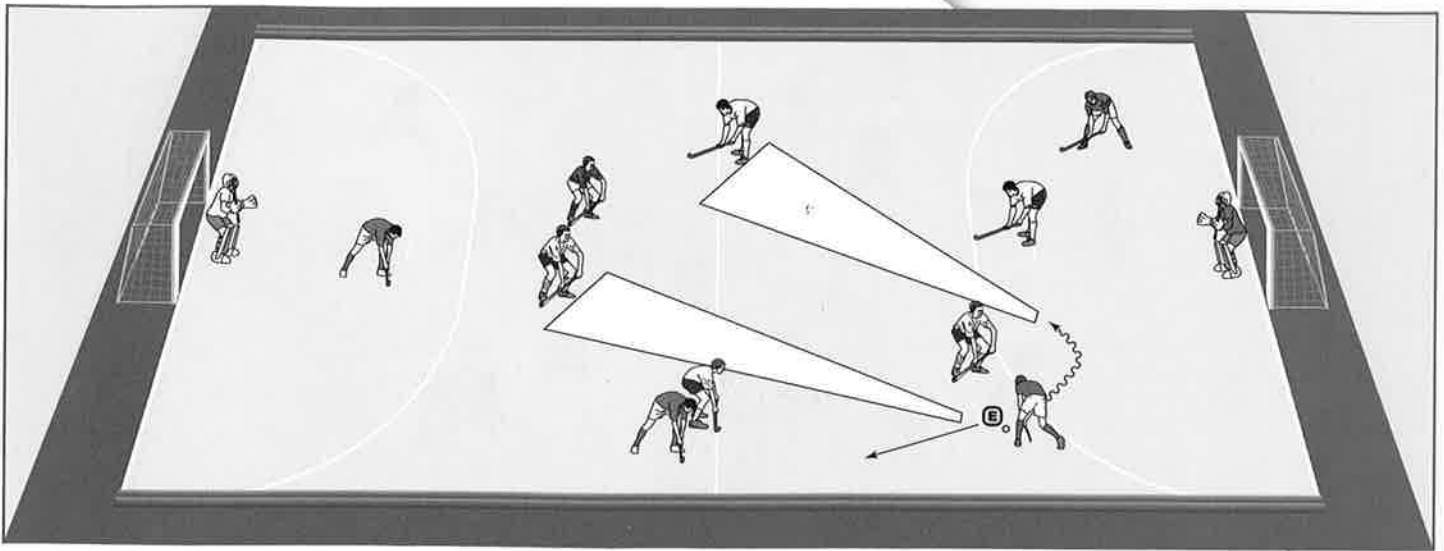


Die Ausgangssituation:

- Der rechte und linke Stürmer verschieben in Höhe der Mittellinie je nach Ballbesitz der gegnerischen Verteidiger von rechts nach links und wieder zurück.
- Der zentral agierende Mittelfeldmann im 5er-Würfel sichert Anspiele durch die Mitte an direkte Gegenspieler hinter seine beiden Stürmer und in den Schusskreis ab.
- Auf Spielentwicklungen über die Bande – hier im Beispiel ist die linke Bande durch den Gegner besetzt – reagiert der Würfel komplett durch Verschieben auf die Ballseite.
- Der ballführende Spieler an der Bande wird durch den rechten Verteidiger, den Mittelfeldmann und den rechten Stürmer nach den bekannten Abwehrprinzipien des 5er-Würfels unter Druck gesetzt.
- In dieser Ausgangssituation wartet die abwehrende Mannschaft ab, reagiert nur aktiv auf Spielentwicklungen des Gegners in die eigene Spielhälfte.



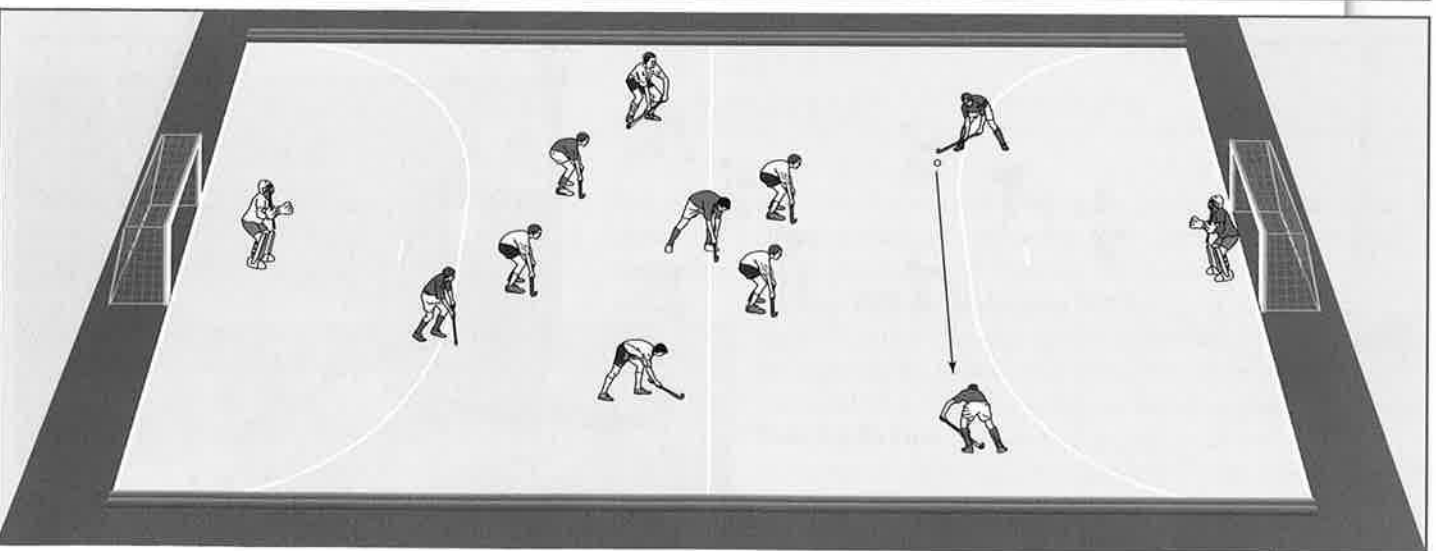
Spielszene aus dem Finale um die Deutsche Hallen-Eis-Hockey-Meisterschaft der Herren 2006 in Duisburg.
(Bild: Herbert Bohlscheid)



Das Pressing:

- ➔ Jetzt wird die Mannschaft aktiv. Der rechte Stürmer des 5er-Würfels nimmt einen Annahmefehler des linken Aufbauspieler zum Anlass, die Jagd zu eröffnen und drängt von innen an.
- ➔ Sein Sturmpartner nimmt den zweiten Aufbauspieler aus dem Spiel.
- ➔ Der Mittelfeldmann kontrolliert den Passkanal über den linken Fuß (RH-Seite) der ersten Welle.
- ➔ Der rechte Verteidiger rückt an der Bande nach Möglichkeit vor den zweiten Mittelfeldmann und blockt alle Pässe ab, die die Bande „runter geschossen“ werden.
- ➔ Der rechte Verteidiger kontrolliert den Passkanal zwischen VH der ersten Welle und RH des rechten Verteidigers.
- ➔ Der Torwart spielt aktiv im Kreis mit und kontrolliert den „tiefen“ Stürmer.

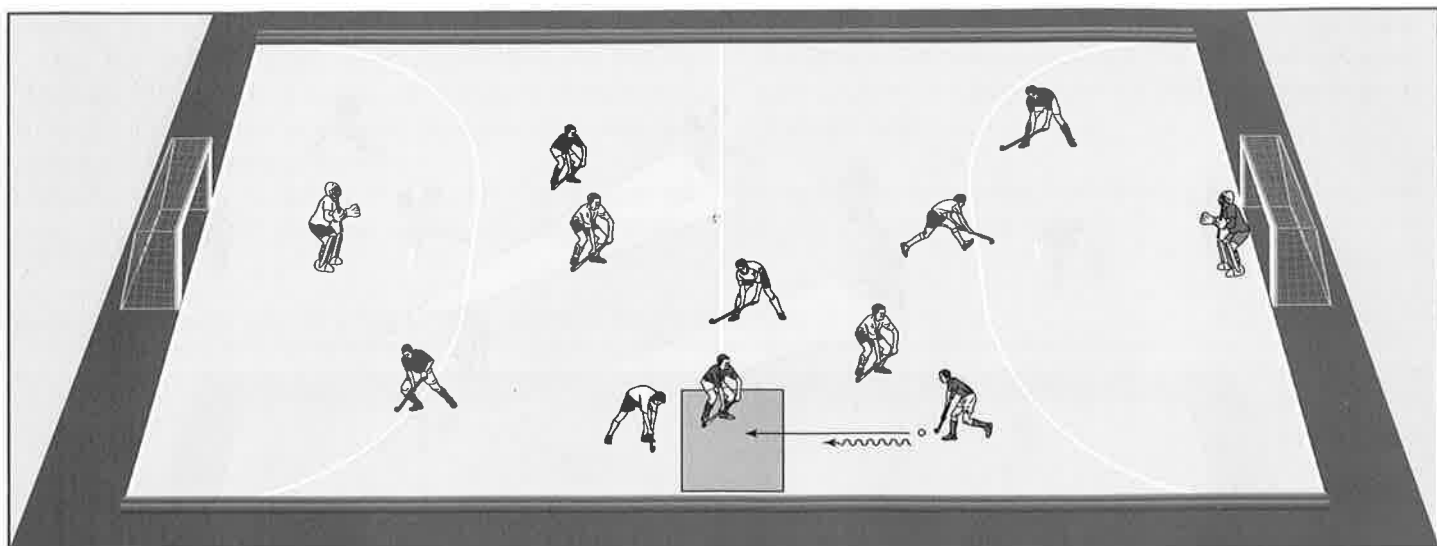
Beispiel 2: Pressing aus einer 1-2-2-Formation gegen einen Spielaufbau 2-1-2



Die Ausgangssituation:

- ➔ Der linke und rechte Stürmer verdichten die Mitte. Der ballseitige Stürmer rückt etwas vor, der ballabseitige Spieler rückt ein und sichert so die Mitte beziehungsweise den inneren Fuß seines Mitspielers ab, um Anspiele durch diese Schnittstelle zu verhindern.
- ➔ Zwei Spieler decken die Banden ab, der ballabseitige rückt etwas ein, um bei einem Spielaufbau des Gegners schneller den Raum verdichten zu können.
- ➔ Der „Libero“ greift flexibel dort ein, wo er gebraucht wird. Dies passiert insbesondere dann, wenn einer der beiden die Banden abdeckenden Spieler weiter nach vorne rausrücken muss und der freigewordene Raum hinter ihm von einem gegnerischen Stürmer angelaufen wird.
- ➔ Auch hier wartet die abwehrende Mannschaft ab, reagiert nur aktiv auf Spielentwicklungen des Gegners in die eigene Spielhälfte.

*HockeyTraining wünscht allen Lesern
Frohe Weihnachten und
viel Erfolg im neuen Jahr!*



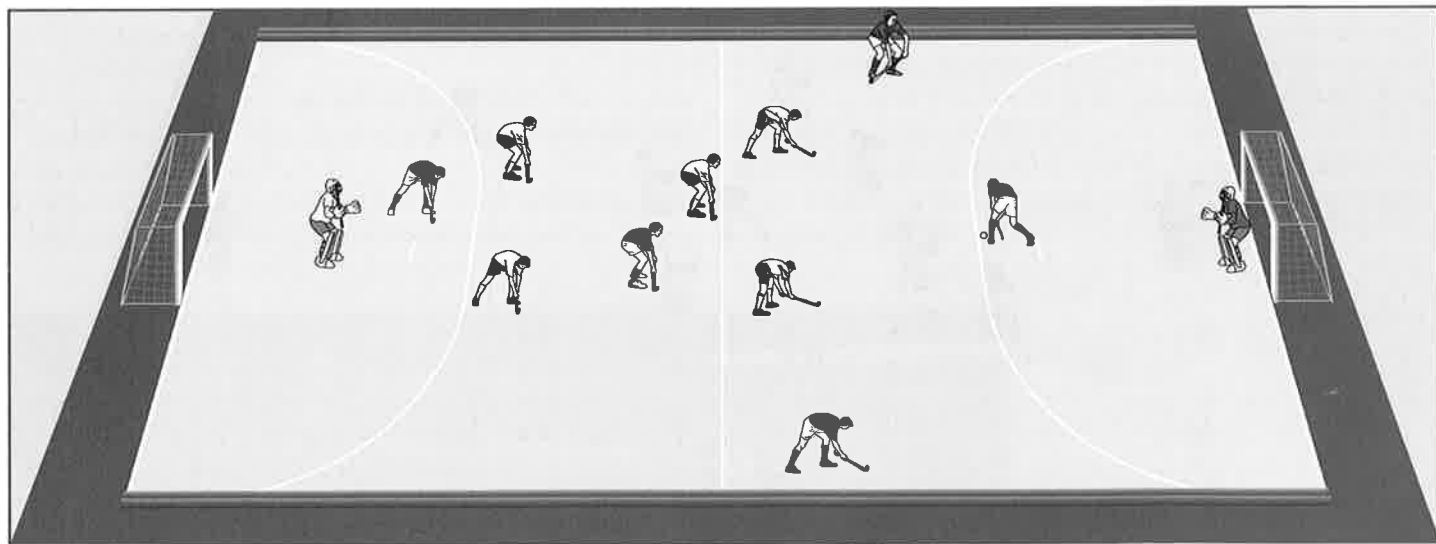
Das Pressing:

- ➔ Der rechte Stürmer drängt von innen an und kanalisiert den linken Aufbauspieler die Bande entlang.
- ➔ Sein Sturmpartner nimmt den anderen Aufbauspieler aus dem Spiel und doppelt gegebenenfalls, wenn der Ballbesitzer abdreht und nach hinten innen zu entkommen sucht oder aber zurück zum rechten Verteidiger passen will.
- ➔ Der ballabseitige Bandenspieler rückt erst nach innen ein und kontrolliert den „schwachen“ Bereich der ersten Welle. Aus seiner zentralen

Position steht er zum aggressiven Doppeln an der Bande bereit, wenn wie im Beispiel an der linken Bande der Ball „abgeholt“ wird. Wichtig für alle beteiligten Abwehrspieler an der Bande ist, das Ausbrechen des linken Verteidigers nach innen zu verhindern, da sonst durch Überzahlspiel des Gegners auf großer Fläche gefährliche Kontermöglichkeiten drohen.

- ➔ Der Libero verschiebt nach Bedarf in bedrohte Räume.
- ➔ Der Torwart spielt aktiv im Kreis mit.

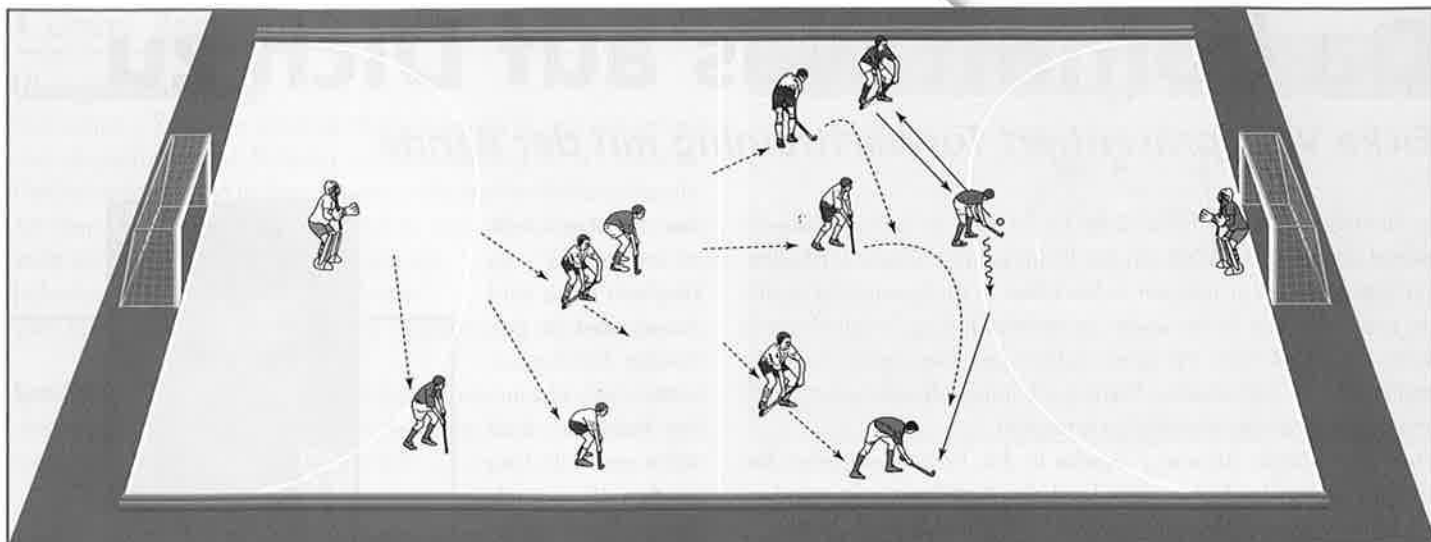
Beispiel 3: Pressing aus dem 5er-Würfel gegen einen 3er-Aufbau



Die Ausgangssituation:

- ➔ Der rechte und linke Stürmer lauern vor der Mittellinie und verhindern Dribblings ihrer direkten Gegenspieler über die Banden nach dem Anspiel aus dem Zentrum.
- ➔ Der zentral agierende Mittelspieler im 5er-Würfel sichert direkte Anspiele aus dem Abschlag durch die Mitte. Er unterstützt die Defensive seiner Stürmer insbesondere auch dann, wenn der linke oder rechte Aufbauspieler des Gegners seinen Angriff nach innen weiter entwickeln will.
- ➔ Die Positionen der beiden Stürmer und des Mittelspielers müssen so aufgestellt sein, dass die abschlagende Mannschaft nicht den Spielaufbau durch Mitte wählt, sondern der Pass an den Aufbauspieler an der rechten Bande als bester Auftakt für ihre Spielentwicklung erscheint.
- ➔ Die rückwärtigen Pressingspieler agieren dabei zunächst in ihren Abwehrräumen und warten auf den Pressingauftakt.

HockeyTraining erscheint wieder am 18. Januar 2007



Das Pressing:

- ➔ Nach dem ersten Pass nach rechts „piekt“ einer der Stürmer den Ballbesitzer an und provoziert ein Anspiel nach hinten ins Zentrum.
- ➔ Der mittlere Spieler drückt auf den Ballbesitzer, seine Sturmpartner animieren den Pass nach links, lassen also noch einen Pass an den linken Aufbauspieler „frei“. Erfolgt dieser Pass, wird „dicht“ gemacht.
- ➔ Der rechte Stürmer drückt von innen gegen den Ballbesitzer, der Pass zurück ins Zentrum wird aus dem Spiel genommen, der ball-abseitige Stürmer rückt stark nach innen ein. Beide doppeln je

nach Spielsituation.

- ➔ Wichtig ist auch hier für alle beteiligten Abwehrspieler an der Bande das Ausbrechen des Ballbesitzers über den linken Fuß nach innen zu verhindern, da sonst durch Überzahlspiel des Gegners auf großer Fläche gefährliche Kontermöglichkeiten drohen.
- ➔ Die beiden rückwärtigen Pressingspieler kontrollieren die Bande und den Passkanal nach innen.
- ➔ Der Torwart spielt aktiv im Kreis.



Geschenktipp für Weihnachten

Wer jetzt noch auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken ist, der sollte sich sputen: nur noch wenige Tage, um etwas Passendes zu finden. Wer Hockeyfans beschenken will, dem empfehlen wir folgende Geschenktipps:

Hockey-WM-Kalender von TOOL (DinA3, 4farbig):

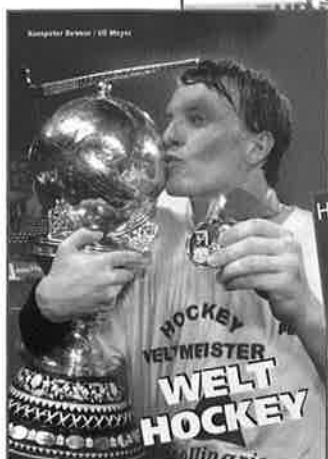
Die WM mit all ihren Highlights noch einmal mit tollen Fotos Revue passieren lassen. Dabei u.a. das entscheidende Zeller-Tor im Finale zum WM-Sieg, oder das Jubelfoto des siegreichen WM-Teams.

Preis 14,95 Euro (bei Versand zuzügl. Versandkosten)

Zu kaufen in allen TOOL-Hockeyshop-Filialen oder online unter <http://www.hockeyshop.de>

DVD: Der Weg zum Titel

In einem tollen, professionell gedrehten und geschnittenen Film mit Bonusmaterial wurde das Hockey-Herbstmärchen auf DVD festgehalten. **9,95 Euro zuzügl. MWS** zu beziehen in den TOOL-Shops oder über <http://www.hockeyplatz.de> (WM-Seite).



Welt Hockey auf 68 Seiten Interessantes und Amüsantes rund um den internationalen Hockeysport bis einschließlich zur WM 2002.

Die Autoren Hanspeter Detmer und Uli Meyer haben ein einzigartiges, spannendes Buch geschrieben, das „Profis“ ebenso wie Hockeylaien begeistert. Schriftliche Bestellung per Mail an suse.meyer@t-online.de oder an hp.detmer@web.de.

Preis: **10,- Euro** zuzügl. Versandkosten (Für Vereine gibt's ab 5 Expl. ein Exemplar, ab 10 Expl. erfolgt der Versand kostenfrei).

Da kommt was auf Dich zu

Eicke Voss präsentiert Torwarttraining mit der Bande

Torhütertraining in der Halle sollte für Torhüter im Leistungsbereich einmal wöchentlich außerhalb des Mannschaftstrainings stattfinden, um Stärken weiter zu festigen, Schwächen zu analysieren/abzustellen und Techniken immer weiter zu verfeinern. Das Torhütertraining sollte in diesem Falle mit einem Trainer und max. zwei Torhütern stattfinden, um individuelles Training mit hoher Wiederholungszahl und entsprechender Intensität zu erreichen.

Zusätzlich können Stürmer / Spieler in das Training eingebunden werden, damit der Trainer nicht (nur) der Ausführende ist, sondern (auch) das Training beobachten kann, um Korrekturen zu geben. Die meisten Inhalte des Torhütertrainings gelten sowohl für die Halle als auch das Feldtraining und können auch der von mir veröffentlichten Diplomarbeit „Torhütertraining im Feldhockey“ entnommen werden.

Die hier vorgestellten Übungen mit der Bande sind hallenspezifisch aber auch auf das Stellungsspiel und Entscheidungsverhalten des Torhüters im Feldhockey übertragbar.

Erwärmung (Beispiele)

Allgemeine individuelle Erwärmung und Dehnung (Einlaufen)

Torhüterspezifische Erwärmung mit unterschiedlichen Bällen (Tennisbälle, Handbälle, Volleybälle, Hockeybälle) in unterschiedlichen Formen. Die Bälle können gekickt, gerollt, geworfen werden. Dabei sollte der Torhüter verschiedene Zusatzaufgaben ausführen. Der Torhüter kann Volleybälle beispielsweise mit dem Körper oder auch Kopf zum Trainer zurück „passen“. Die Bälle können auch abwechselnd nach rechts und links geworfen oder gekickt werden, um den Torhüter bereits „im Tor zu bewegen“.

Koordinativer Parcours: Der Torhüter sollte weiterhin vor jeder Trainingseinheit mehrere unterschiedliche koordinative Aufgaben bekommen, die er in der Ausrüstung ausführt. Das können Slalomläufe, schnelles Aufstehen und Hinlegen, Vorwärts- und Rückwärtsläufe, Hopperläufe oder Ähnliches sein. Wichtig ist, dass auch fortgeschrittene und erfahrene Torhüter regelmäßig koordinative Reize gesetzt bekommen.

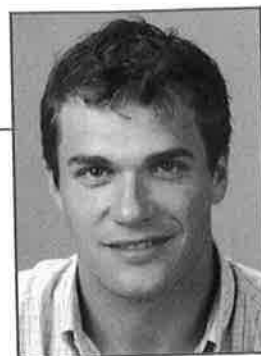
Techniktraining

In jeder Trainingseinheit sollten für den fortgeschrittenen Torhüter bekannte Techniken wiederholt werden, damit diese weiter gefestigt werden. Dabei sollten die Techniken sowohl isoliert (nur Schläger-, nur Handschuh-, Fuß-, Schienenabwehr) oder auch in Übungsverbindungen trainiert werden. Übungsverbindungen können dabei auch schon spielnah sein und somit in einem taktischen Zusammenhang stehen. Grundsätzlich gelten auch bei fortgeschrittenen Torhütern die methodischen, didaktischen Grundsätze und es bieten sich Übungsreihen zum Training der einzelnen Techniken an.

Winkelspiel – Positionsspiel

Auch fortgeschrittene Torhüter haben oftmals Probleme mit der eigenen Position im Tor und dem Winkelspiel. Nur selten ist die Position

des Schützen frontal vor dem Tor – im Vergleich dazu wird dieses aber in den meisten Trainingseinheiten so trainiert. Die Positionen halb rechts und halb links werden oft vernachlässigt. Der Torhüter soll durch eine hohe Wiederholungszahl von Schüssen aus verschiedenen Winkeln sein Positionsspiel verbessern.



Eicke Voss

... ist Diplomsporthelehrer und für den DHB seit 2003 insbesondere im männlichen Nachwuchsbereich für das Torwarttraining zuständig. Seit Oktober 2006 arbeitet er zudem beim Mannheimer HC als hauptverantwortlicher Torwartcoach.

Schusskreisbeherrschung

Trainer sprechen von

Schusskreisbeherrschung und davon, ob ein Torhüter diese hat und „beherrscht“ oder nicht. Trainiert wird diese aber nur sehr selten. Sie ist eine Mischung aus Technik und Taktik. Entscheidend dafür ist, ob ein Torhüter die Spielsituation richtig erfasst und dann zusätzlich auch noch die richtigen Entscheidungen trifft. Ziel der Übungen ist, dass der Torhüter schnell erkennt, wo der Schütze steht (Voorientierung), wohin er sich bewegen muss, damit der optimal zum Ball steht (Stellungsspiel), wie weit er aus dem Tor herauslaufen kann und sollte (muss) damit er optimal zum Ball steht (taktisches Element), welche Abwehr er anwenden muss, um erfolgreich zu sein.

Im Folgenden werden verschiedene Trainingsformen und die verschiedenen Spielsituationen dargestellt. Die Übungen sind vorbereitende Übungen zu komplexen Trainingsformen im Mannschaftsverband wie 2:1-Übungen im Schusskreis, doppeltes 2:1 über die rechte Bande mit Eindringen in den Schusskreis und Spielen über die Grundlinie (Hundekurven), komplexe Trainingsformen 3:2 über rechts mit Eindringen in den Schusskreis.

Genauso, wie die Spieler mit einfachen 1:1- und 2:1-Übungen über die Bande auf diese komplexen Trainingsformen vorbereitet werden, ist es möglich, den Torhüter auf komplexe Spielsituationen vorzubereiten und sein Entscheidungsverhalten, seine Technik und seine Taktik für diesen Bereich zu verbessern.

Einsatz einer Bande als Hilfsmittel für den Trainer

Vorteile hierfür sind, dass Pässe / Eckensituationen / Hundekurven auch im individuellen Training dargestellt werden können, ohne dass mehrere Zusprieler nötig sind. Der Trainer kann hierbei sehr gut an den individuellen Stärken und Schwächen der Torhüter arbeiten.

1. Übung: Bande rechts im Kreis



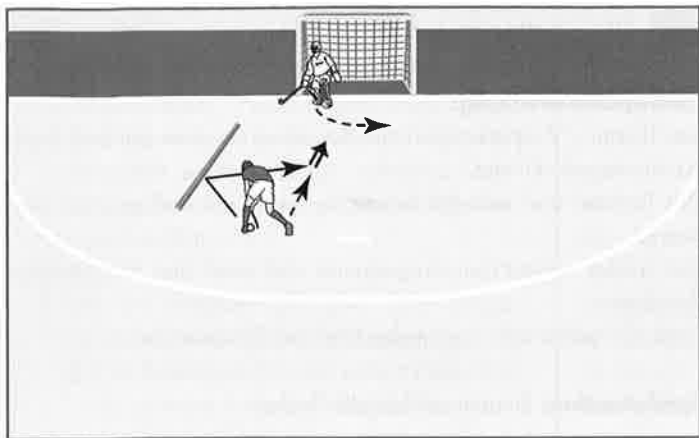
Übungsbeschreibung:

Der Trainer / Zuspieler spielt den Ball gegen die Bande und schießt den abgeprallten Ball Richtung Tor. Torentfernung ca. 3 - 5 Meter. Der Torhüter steht am rechten Pfosten und schaut in Richtung Bande. Mit dem Anspielen des Balles darf er den Winkel entsprechend verändern und aus dem Tor herauslaufen.

Individuelle Korrektur durch den Trainer.

Die Übung lässt sich durch größere Torentfernung erschweren.

Spielsituation: Pass von rechts im Schusskreis und Direktabnahme des Stürmers. Die Übung lässt sich durch die Position des Torhüters weiter außerhalb des Tores verändern.



2. Übung: Bande links im Kreis



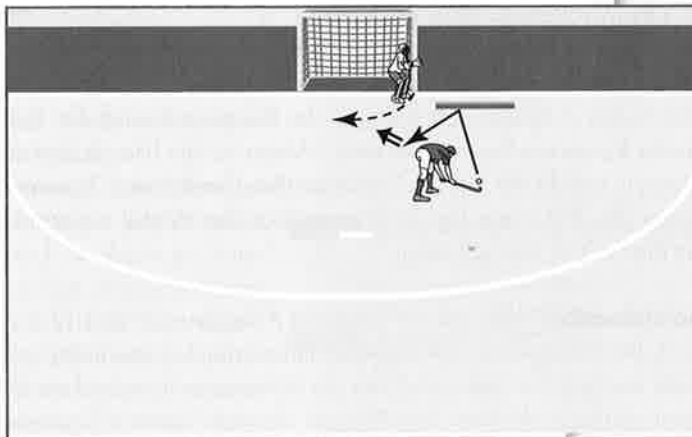
Übungsbeschreibung:

Der Trainer / Zuspieler spielt den Ball gegen die Bande und schießt den abgeprallten Ball Richtung Tor. Torentfernung ca. 3 Meter. Der Torhüter steht am linken Pfosten und schaut in Richtung Bande. Mit dem Anspielen des Balles darf er den Winkel entsprechend verändern und aus dem Tor herauslaufen.

Individuelle Korrektur durch den Trainer.

Die Übung lässt sich durch größere Torentfernung erschweren.

Spielsituation: Pass von links im Schusskreis – sog. Katzenkurve.



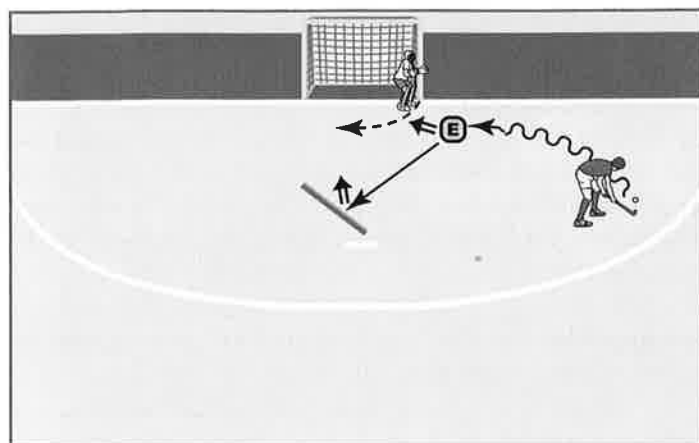
3. Übung: Bande auf der Grundlinie



Übungsbeschreibung:

Der Trainer / Zuspieler spielt den Ball gegen die Bande und schießt den abgeprallten Ball Richtung Tor. Dabei variiert er die Entfernung zum Tor ständig. Der Torhüter steht am rechten Pfosten und schaut auf den imaginären Spieler in der Hundekurve (Position am Pfosten oder einen halben Meter davor). Mit dem Anspielen des Balles darf er den Winkel entsprechend verändern und aus dem Tor herauslaufen. Individuelle Korrektur durch den Trainer.

Spielsituation: 90 Grad Situationen – wobei dabei sowohl das Verhindern des Passes als auch die Abwehr nach erfolgreichem Pass trainiert werden können.



4. Übung: Bande vor dem Tor



Übungsbeschreibung:

Der Trainer / Zuspieler läuft in die Hundekurve und hat die Entscheidung, entweder selber auf das Tor zu schießen oder den Ball über die Bande vor das Tor zu passen. Der Torhüter steht am Pfosten und muss im richtigen Moment auf den Stürmer herauslaufen und entweder auf den Schuss reagieren oder den Pass in die Mitte verhindern. In einfacheren Schritten kann der Trainer auch nur den Pass in die Mitte spielen oder schießen und der Torhüter weiß, wohin der Ball gespielt wird.

Spielsituation: Abwehr nach Pass aus der Hundekurve oder Verhindern des Passes aus der Hundekurve.

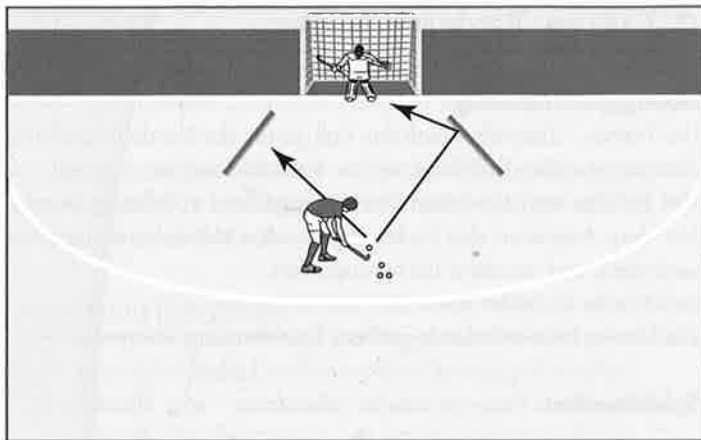
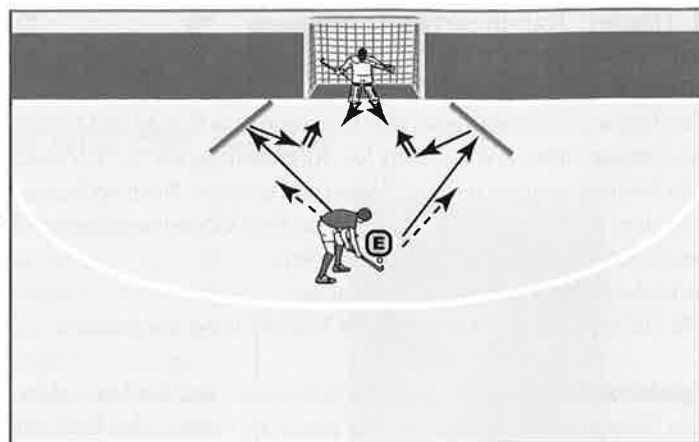
5. Übung: Zwei Banden im Schusskreis



Übungsbeschreibung:

Der Trainer / Zuspieler entscheidet, welche der beiden Banden er anspielt. Der Torhüter entscheidet entsprechend. Es ist auch denkbar, dass beide Banden nacheinander angespielt werden.

Spielsituation: Abwehr von Torschüssen nach Pass im Schusskreis – entweder aus Hundekurve oder Pass von links. Die Position der Banden kann grundliniennah oder weiter entfernt vom Tor sein und somit das Herauslaufen des Torhüters trainiert werden. Bei dieser Übungsform wird das Entscheidungsverhalten genauso trainiert, wie das Stellungsspiel.



6. Übung: Bande am Pfosten

Übungsbeschreibung:

Der Trainer / Zuspieler spielt die Bande so an, dass der Ball direkt ins Tor abgelenkt wird.

Der Torhüter darf sich erst bewegen, wenn der Ball gespielt worden ist.

Der Trainer variiert den Anspielpunkt und somit den Einfallswinkel des Balles.

Dadurch ändert sich auch jedes Mal der Schusswinkel.

Spielsituation: Stürmer am langen Pfosten.

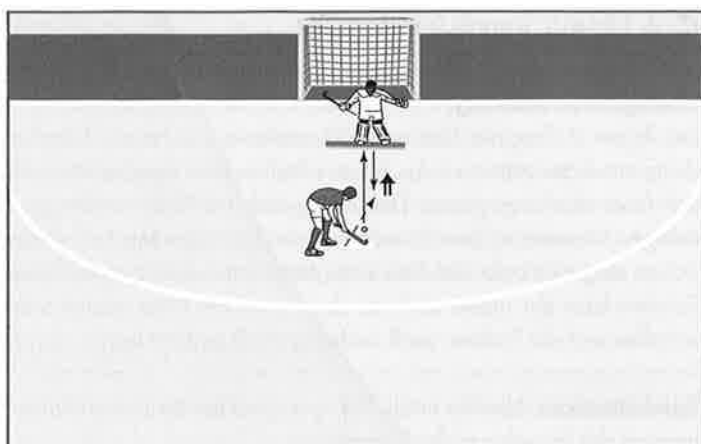
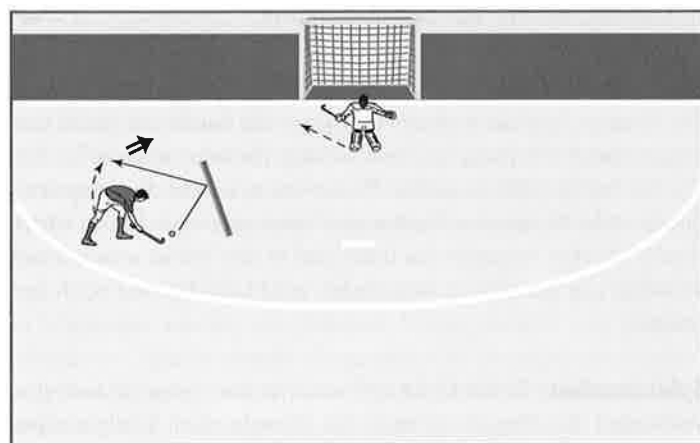
7. Übung: Bande links im Kreis



Übungsbeschreibung:

Der Trainer / Spieler steht links von der Bande und spielt den Ball an die Bande an. Der Torhüter steht 1 Meter vor der Linie. Er darf reagieren, sobald der Ball die Bande berührt. Der Trainer / Zuspieler nimmt den Ball direkt. Der Torhüter verkürzt den Winkel angepasst an die Position des Schützen.

Spielsituation: Pass aus der Mitte mit Ableger nach links (2:1 / 3:1). Die Übung lässt sich variieren, indem der Torhüter mittig, gerade aus dem Tor herausläuft wie zur Eckenabwehr und auf ein Signal abbiegen darf wie zum Ableger, der vom Trainer / Zuspieler aufs Tor geschossen wird.



8. Übung: Torhüter steht auf der Bande

Übungsbeschreibung

Der Torhüter steht auf der Bande. Der Trainer / Zuspieler spielt den Ball an die Bande. Sobald dieser abprallt, verlässt der Torhüter die Bande und folgt dem „Abpraller“. Der Trainer / Spieler nimmt diesen direkt. Der Torhüter verkürzt den Winkel angepasst an die Position des Schützen.

Spielsituation: Verhalten des Torhüters nach einem gehaltenen Schuss. Nachschussverhalten.